

Aufbrechen und ankommen

Rut und Noomi finden
eine neue Heimat

Einführung

Das Buch Rut erzählt sehr anschaulich, wie Noomi und ihre Schwiegertochter Rut heimatlos werden und wie es ihnen gelingt, ein neues Zuhause zu finden. Sie erfahren dabei, dass ein Zuhause mehr ist als vier Wände. Menschen können sich neu verwurzeln, wenn sie die Gemeinschaft und Hilfe anderer erfahren, wenn sie in einem Glauben verankert sind und sich als Teil eines größeren Ganzen fühlen können. So helfen Noomi und Rut einander im Vertrauen auf Gott.

Übersicht

19.02.2017 | Rut 1,1-6
Heimatlos werden

26.02.2017 | Rut 1,6-18
Eine neue Heimat suchen

05.03.2017 | Rut 1,19-22 und 2 i.A.
Ankommen

12.03.2017 | Rut 3 und 4
Ein neues Zuhause finden



Die Geschichte weist über das individuelle Schicksal der beiden Frauen Noomi und Rut hinaus. Ruts Kind, das aus der Ehe mit Boas hervorgeht, wird ein Vorfahre Davids. Mit diesem Hinweis endet die Erzählung. Dieser Ausblick gibt dem Buch Rut eine wichtige Position in der biblischen Überlieferung. Rut wird sogar im Stammbaum Jesu erwähnt (Mt 1,5). Sie baut trotz aller Schwierigkeiten am „Haus Israels“ mit – als Teil der Geschichte Israels und der Verheißungen Gottes.

Für Kinder ist das Zuhause der erste und wichtigste Ort, an dem sie Geborgenheit erfahren. Heimatlos zu werden, ist deshalb gerade für Kinder eine Katastrophe. Sie haben nicht die Möglichkeit, derartige Neuanfänge selber zu gestalten.

Und doch fordern biographische Anlässe oder Schicksalsschläge Kinder immer wieder heraus, Vertrautes aufzugeben, aufzubrechen ins Unbekannte und sich neu zu verwurzeln. Manchen Kindern fällt dies leicht und sie lieben es, Neues kennenzulernen. Für andere ist es schon eine große Herausforderung, das Zuhause für eine Ferienreise oder eine Schul- oder Kindergartenübernachtung zu verlassen.

In Schule oder Nachbarschaft begegnen die Kindergottesdienstkinder Menschen, die als Geflüchtete in unserem Land auf der Suche nach einer neuen Heimat sind.

Zielaussage: Die Geschichte von Noomi und Rut erzählt wie viele alttestamentliche Geschichten eine Lebensgeschichte. Gerade dadurch, dass die Geschichte auch Tiefen aufzeigt (Hungersnot, Männer sterben) ist sie so wertvoll. Sie macht deutlich, dass es im Leben immer weiter geht und dass Gott Menschen begleitet.

Da es vier zusammenhängende Geschichten sind, bietet es sich an, eine Erzählvariante zu nehmen und beizubehalten. Auch die Vertiefungsidee „Kreisel“ schafft eine Verbindung zwischen den Stunden.

Barbara Himmelsbach
(größtenteils übernommen von Andrea Heimann,
PLAN FÜR DEN KINDERGOTTESDIENST, 2017, 304ff)

Heimatlos werden

Vorbemerkungen

Noomi muss mit ihrem Mann Elimelech und den beiden Söhnen Bethlehem (übersetzt: Haus des Brotes) verlassen, da eine Hungersnot übers Land gekommen ist. Sie ziehen ins Nachbarland Moab (übersetzt: fruchtbare Ebene). Die Familie findet in der Fremde ein neues Zuhause. Die Söhne heiraten moabitische Frauen. Nach dem Tod ihrer Männer sind Noomi und ihre beiden Schwiegertöchter auf sich allein gestellt. Sie haben als Witwen keine rechtliche und wirtschaftliche Absicherung mehr. Noomi will zurück in ihre Heimat, da sie dort noch etwas besitzt. Inzwischen ist die Hungersnot dort vorbei.

Andrea Heimann, PLAN FÜR DEN KINDERGOTTESDIENST, 2017

Der Tod der drei Männer sollte erzählt werden, je nach Altersstufe / Sensibilität der Kinder sollte deren Reaktion sensibel wahrgenommen und eventuelle Fragen aufgegriffen werden.

Bausteine für die Stundengestaltung



1. Bausteine für den Einstieg ins Thema

a) Spiel: Ich packe meinen Koffer

Für wen: für alle Altersgruppen.

Warum: Noomi und Elimelech packen ihre Sachen.

Material: keins.

Durchführung: Ein Kind fängt an und sagt: „Ich packe meinen Koffer und nehme ... mit.“ Das nächste Kind wiederholt das Teil, das das erste Kind genannt hat, und packt ein zweites Teil dazu. So geht es weiter, bis ein Kind nicht mehr alle Teile zusammenbekommt. – In der heutigen Geschichte muss auch jemand seine Sachen packen. Damals aber nicht in einen Koffer, sondern in einen Sack und auf ein Kamel oder einen Esel.

b) Basteln: Tücher gestalten

Für wen: für alle Altersgruppen.

Warum: Noomi packt in dieser und in der nächsten Stunde ihr Bündel. Wer sich für die Erzählung mit Tüchern (s.u.) entschieden hat, kann die Tücher für die ganze Einheit verwenden und abwechselnd Bündel oder Häuser daraus legen.

Material: genügend Platz am Tisch, Wolle oder schöne Bänder, Tücher (ca. 60 x 60 cm) mit der Zackenschere aus einfachem Stoff geschnitten oder umgenäht, je nach Zeit und finanzieller Möglichkeit Filzstifte, Stoffmalstifte, Stempel, Stofffarben oder Abtönfarben, für ältere Kinder sind auch Pailletten, Perlen oder Schmucksteine mit entsprechenden Nähutensilien bzw. Schmucksteinkleber möglich; wer noch Seidenmal-Utensilien hat, kann auch diese nutzen.



- Durchführung:** Jedes Kind bekommt ein Tuch und darf es anmalen bzw. gestalten. Mit Hilfe der Bänder können aus den Tüchern kleine Bündel gebunden werden.
- Typ:** Wer sich hierfür viel Zeit mit den Kindern nimmt, kann die Geschichte dann zwar nur kurz erzählen, schafft aber eine tolle Gruppenaktion und eine bleibende Erinnerung an die Geschichte.

c) Flüchtlingsgeschichten

- Für wen:** für alle Altersgruppen.
- Warum:** In unserem Land leben viele geflüchtete Menschen, ihre aktuelle Geschichte verbindet die heutige Zeit mit der Geschichte von Rut.
- Material:** ein Gast (jemand, der mit Flüchtlingen arbeitet, oder ein aktuell Geflüchteter, der von sich erzählen mag).
- Durchführung:** Der Gast erzählt, warum er selbst bzw. warum Menschen auch in dieser Zeit ihr Land verlassen müssen und was sie dabei erlebten bzw. erleben. Heute wie auch zur Zeit der Bibel müssen Menschen ihre Heimat verlassen.
- Variante:** Die Kinder haben wahrscheinlich in ihrem Kindergarten bzw. in der Schule aktuell geflüchtete Kinder oder Kinder, die im Rahmen des Familiennachzuges nach Deutschland kamen. Wissen sie etwas über deren Geschichte?

d) Gesprächsimpuls: Hungersnot

- Für wen:** für alle Altersgruppen.
- Warum:** Richtigen Hunger kennen die meisten Kinder nicht, und der Begriff Hungersnot sollte erklärt werden. Da die Kinder selber überlegen, was die Familie machen kann, sind sie direkter beteiligt und aufmerksamer dabei.
- Material:** keins.
- Durchführung:** Die Kinder werden gefragt, ob sie schon einmal richtig starken Hunger hatten. Wie lange hat es da gedauert, bis sie etwas zu essen bekamen? In der heutigen Geschichte geht es um eine Familie, die vor langer Zeit gelebt hat. Auch sie hatte Hunger, denn in diesem Jahr war auf ihrem Feld nichts gewachsen. Auch bei den Nachbarn und in der ganzen Gegend war nur wenig gewachsen. Es war eine richtige Hungersnot im ganzen Land. Frühestens im nächsten Jahr würde wieder etwas wachsen. Haben die Kinder eine Idee, was die Familie machen könnte? Einkaufen geht nicht (keine Geschäfte, und weil alle Menschen wenig zu essen hatten, haben die Händler aus anderen Ländern richtig hohe Preise verlangt) ... Weggehen war die einzige Möglichkeit für Elimelech, seine Frau Noomi und ihre beiden Söhne.

2. Bausteine für die Erarbeitung des Themas

a) Erzählen an Stationen (M 1)

- Für wen:** für alle Altersgruppen.
- Warum:** Durch den Ortswechsel bei der Erzählung wird der Weg anschaulich gemacht.
- Material:** ein zweiter Gruppenraum (genügend Zeit einplanen!).
- Durchführung:** Die Erzählung der Geschichte (M 1) beginnt im Gruppenraum. Aus Stühlen und Tischen bauen die Kinder ein Haus für Noomi, Elimelech und die Kinder. Im Haus auf dem Boden sitzend überlegen die Kinder, was Elimelech und Noomi bei der Hungersnot machen könnten. Dann geht die Gruppe gemeinsam los in den zweiten Gruppenraum. Auch hier in Moab bauen sie ein Haus.

Tipp: Wenn möglich, sollte dieses Haus stehen bleiben; so kann die Erzählung in der nächsten Stunde dort beginnen.



b) Erzählen mit einem Tuch

Für wen: für alle Altersgruppen.

Warum: Durch die Gegenstände wird die Erzählung lebendiger.

Material: Tuch, Band.

Durchführung: Das Tuch wird zu einem Haus gefaltet. Wenn Noomi und Elimelech losgehen, wird das Tuch mit dem Band zu einem Bündel geschnürt. Wenn sie in Moab angekommen sind, wird daraus wieder ein Haus. In ein weiteres Tuchbündel kommen als Symbole für die heutige Geschichte eine leere Schale (Hungersnot) und ein schwarzes Tuch (für die Trauer um die Männer).

Tipp: Die Symbole können von den Kindern vorher in einem Fühlsack (Stoffbeutel / Kopfkissenbezug) ertastet werden.

c) Erzählen mit einem Zollstock

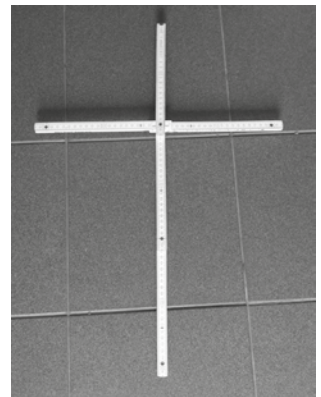
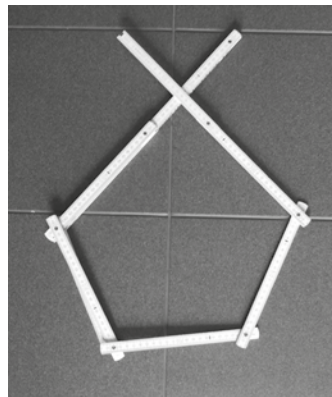
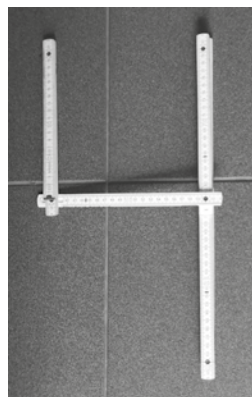
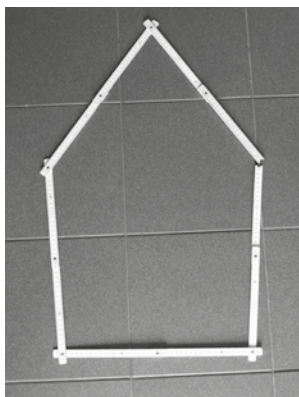
Für wen: für alle Altersgruppen.

Warum: Das Umliegen des Zollstocks schafft Aufmerksamkeit.

Material: Zollstock (bei Schulkindern, wenn möglich, für jedes Kind ein Zollstock!).

Durchführung: Vorher üben! Der Zollstock wird zunächst als Haus gelegt. Ziehen Noomi und Elimelech los, wird daraus zunächst die Zahl 4 und dann ein Bündel, in Moab wird dann ein Kreuz daraus, zuletzt wieder ein Haus, in dem nun Noomi, Rut und Orpa wohnen (siehe Bilder!).

Tipp: Wenn die Kinder jeweils einen Zollstock haben, sollten sie vor der Erzählung ausprobieren dürfen, was für Figuren man mit dem Zollstock legen kann.



d) Erzählen mit einer Landkarte

Für wen: für ältere Schulkinder.

Warum: Durch die Karte wird die Wegstrecke betont, mehr oder weniger Figuren zeigen deutlich die Veränderung der Familiengröße.

Material: „Mensch ärgere Dich nicht“-Figuren, Karte von Israel (grob auf eine Pappe gezeichnet; wer die Möglichkeit hat, kann auch eine Karte aus der Bibel großkopieren bzw. die google-Bildersuche nutzen und eine Karte ausdrucken; diese Karte kann bei vielen alttestamentlichen Geschichten wieder eingesetzt werden!).

Durchführung: Vier gleichfarbige Männchen stehen zunächst bei Bethlehem. Im Laufe der Geschichte gehen sie nach Moab. Dort kommen zwei andersfarbige Figuren hinzu (Schwiegertöchter) und drei von den ersten Männchen werden entfernt (sterben).



3. Bausteine für die Vertiefung des Themas

a) Basteln: CD-Kreisel

Für wen: für alle Altersgruppen.

Warum: Setzt man diese Bastelarbeit an den nächsten Sonntagen fort, entsteht ein verbindendes Element.

Material: alte CD's, CD-Etiketten-Aufkleber, Murmeln, Flüssigkleber (Uhu) oder Heißklebepistole, Filzstifte.

Durchführung: Der/Die Mitarbeitende bereitet die Kreisel vor, indem er/sie die Murmeln von oben (von der beschrifteten Seite aus) in die Löcher der CD's klebt. Die Kinder bekommen jeweils ein CD-Etikett und teilen es in vier Abschnitte ein (bei kleinen Kindern bereitet der/die Mitarbeitende auch dieses vor). Am heutigen Sonntag wird ein Abschnitt passend zur Geschichte bemalt (z.B. zwei große und zwei kleine Männchen für die Familie, die loszieht / ein Weg / ein Esel / zur Hälfte schwarz ausgemalt für die Trauer um die Männer).



b) Weg-Spiel

Für wen: für Vorschulkinder und jüngere Schulkinder.

Warum: eine spielerische Vertiefung der Geschichte; Noomi, Elimelech und ihre Söhne müssen viel laufen!

Material: vier oder sechs DIN A4-Papiere.

Durchführung: Je nach Gruppengröße wird die Gruppe in zwei oder drei Kleingruppen geteilt. Jede Gruppe bekommt zwei DIN A4-Papiere. Das erste Kind jeder Gruppe beginnt, indem es auf einem Papier steht, das zweite vor sich legt, darauf steigt, das erste Papier nimmt, vor sich legt usw. Das Ganze bis zur gegenüberliegenden Wand und zurück! Dann ist das zweite Kind der Gruppe dran. Welche Gruppe hat den Weg nach Moab zuerst gemeistert?

c) Gedächtnisspiel: Was Noomi und Elimelech alles eingepackt haben

Für wen: für alle Altersgruppen.

Warum: Das Spiel ist eine spielerische Vertiefung des Themas!

Material: Gegenstände oder Bilder von den Gegenständen (google-Bildersuche!).

Durchführung: Auf einem Tablett liegen abgedeckt 15-20 Gegenstände oder Bilder von Gegenständen, die Noomi und Elimelech eingepackt haben könnten bzw. die ihnen auf ihrem Weg begegnet sein könnten, z.B.: Zelt, (Playmobil-) Tiere, Messer, Säge, Becher, Teller, Schuhe, (Puppen-)Kleidung, Sand, Baum, Stein. Die Kinder dürfen sich nun eine Minute lang alles anschauen. Danach wird das Tablett wieder abgedeckt. Können die Kinder nun noch alle Dinge benennen, die darauf waren, haben sie gewonnen. Ansonsten hat der/die Mitarbeitende gewonnen.

Variante 1: Bei älteren Kindern kann auch jedes Kind einen Zettel und einen Stift bekommen. Nachdem das Tablett abgedeckt wurde, schreibt nun jede/r für sich auf, was ihr/ihm einfällt. Wer hat das beste Gedächtnis?

Variante 2: Zunächst liegen nur 10 Gegenstände auf dem Tablett, in einer zweiten Runde 15 und in einer dritten Runde dann 20. Wer kann sich alles merken und ist in der dritten Runde noch dabei?

d) Überlegung: Weitere Fluchtgeschichten in der Bibel

- Für wen:** für ältere Kinder, die viele biblische Geschichten kennen.
- Warum:** Dass Fluchtgeschichten damals wie heute keine Seltenheit sind, wird deutlich. An andere Geschichten wird erinnert.
- Material:** Bibeln, evtl. Bibelstellen auf kleine Zettel geschrieben.
- Durchführung:** Gemeinsam überlegt die Gruppe, in welchen Geschichten der Bibel noch eine Flucht vorkommt und was da die Ursache war. Auch heute sind es die gleichen Ursachen, weswegen Menschen fliehen. Zum Beispiel:
1. Mose 27,41-44: Jakob flieht vor Esau, weil er ihn betrogen hat.
1. Mose 42,1-5: Josefs Brüder kommen nach Ägypten, weil eine Hungersnot im Land ist.
2. Mose 13,3-4: Das Volk Israel flieht aus Ägypten, aus der Knechtschaft.
1. Samuel 22,1-2: David flieht vor Saul, weil dieser ihn umbringen will.
Jeremia 52,28-30: Das ganze Volk Israel wird nach Babylon verschleppt.
Apostelgeschichte 9,23-25: Paulus flieht vor den Menschen in Damaskus, da diese ihn umbringen wollen.
- Variante:** Erinnern sich die Kinder an keine Geschichte, in der eine Flucht vorkommt, teilt der/die Mitarbeitende die Kinder in Gruppen auf. Die Bibelstellen werden verteilt, und die Kinder sollen nachlesen, worum es geht und warum die Menschen damals geflüchtet sind.
 Achtung: Dabei kann es sein, dass die Kinder in der Bibel auch die Stellen vor und nach den jeweiligen Geschichten lesen und über die Grausamkeit der biblischen Erzählungen staunen (so haben sie es im Kindergottesdienst nie gehört ...). Wer das vermeiden will, kann die Bibelstellen direkt ausdrucken und verteilen.

**e) Rätsel: Weitere Fluchtgeschichten (M 2)**

- Für wen:** für Schulkinder.
- Warum:** Eine spielerische Vertiefung des Bibelwissens (alternativ zu 3e).
- Material:** Rätsel-Kopien (M 2), Bibeln, Bleistifte.
- Durchführung:** Zu zweit dürfen die Kinder das Rätsel (M 2) lösen. Welche Gruppe schafft es zuerst?

f) Eltern und Großelternsgeschichten

- Für wen:** für Schulkinder,
- Warum:** Das Thema „Umzug, Heimat verlassen“ wird in der eigenen Familiengeschichte aufgespürt.
- Material:** Stifte, Papier.
- Durchführung:** Die Kinder überlegen, ob ihre Eltern / Großeltern / Urgroßeltern schon einmal ihre Heimat verlassen haben und zum Beispiel in eine andere Stadt gezogen sind. Als Hilfestellung kann der/die Mitarbeitende fragen, wo Oma und Opa leben ... Was finden die Kinder daran spannend, und was könnten sie ihre Eltern / Großeltern dazu mal fragen? Gemeinsam werden Fragen überlegt und der/die Mitarbeitende schreibt sie auf (Toll, wenn die Kinder selber überlegen!). Zum Beispiel: Wo hast du früher mal gewohnt? Wie weit ist das weg? Warum bist du umgezogen? Was vermisst du am meisten? Was findest du hier in der neuen Stadt toll? Die Kinder suchen sich zwei bis drei Fragen aus, schreiben diese auf und bringen die Antworten in der nächsten Stunde mit.



Mögliche Stundenverläufe

Für Vorschulkinder (ca. 3-5 Jahre):

1. Basteln: Tücher gestalten (1b)
2. Erzählen an Stationen (2a)
3. Weg-Spiel (3a)

Für jüngere Schulkinder (ca. 6-9 Jahre):

1. Spiel: Ich packe meinen Koffer (1a)
2. Erzählen mit einem Zollstock (2c)
3. Basteln CD Kreisel (3a)
4. Eltern und Großeltern Geschichten (3f)

Für ältere Schulkinder (ca. 10-12 Jahre):

1. Flüchtlingsgeschichten (1c)
2. Erzählen mit einer Landkarte (2d)
3. Gedächtnisspiel (3c)
4. Rätsel weitere Fluchtgeschichten (3e)
5. Eltern und Großeltern Geschichten (3f)

Elemente für einen generationenübergreifenden Gottesdienst oder für einen Kinderteil im Gottesdienst

- Flüchtlingsgeschichten (1c)
- Gespräch Hungersnot (1d)
- Erzählen mit einem Tuch (2b)
- Erzählen mit einem Zollstock (2c)
- Gedächtnisspiel (3c)
- Überlegung Weitere Fluchtgeschichten in der Bibel (3d)
- Eltern und Großeltern Geschichten (3f)

Barbara Himmelsbach

Erzählvorschlag

Heimatlos werden (Rut 1,1-6)

M 1

© Barbara Himmelsbach

Vor sehr langer Zeit lebte in Bethlehem eine Familie. Der Vater hieß Elimelech, die Mutter Noomi und die Söhne Machlon und Kiljon. Die Namen sind für uns ungewöhnlich, doch damals und in diesem Land waren es normale Namen.

Lange Zeit lebten sie glücklich und zufrieden dort in Bethlehem, doch dann kam eine Hungersnot über das Land. Es hatte lange nicht geregnet, auf den Feldern wuchs nichts und so überlegte die Familie, was sie nun tun sollten. Im ganzen Land gab es nur wenig zu essen und daher beschlossen sie, wegzuziehen.

Sie packten alles, was sie brauchten auf Esel und zogen in ein anderes Land, das hieß Moab. Dort gab es genug zu essen und so beschloss die Familie dort zu bleiben.

Mehrere Jahre blieben sie in Moab, da starb der Vater Elimelech. Die Söhne waren inzwischen erwachsen geworden und heirateten Frauen aus diesem Land. Die eine hieß Orpa, die andere Rut.

Nach einigen Jahren starben auch Machlon und Kiljon und Noomi blieb mit ihren Schwiegertöchtern Orpa und Rut alleine übrig.

Nun war es damals so, dass Frauen alleine kaum überleben konnten und so beschloss Noomi, zurück in ihre Heimat zu gehen. Dort hatte es wieder geregnet und die Hungersnot war vorbei.

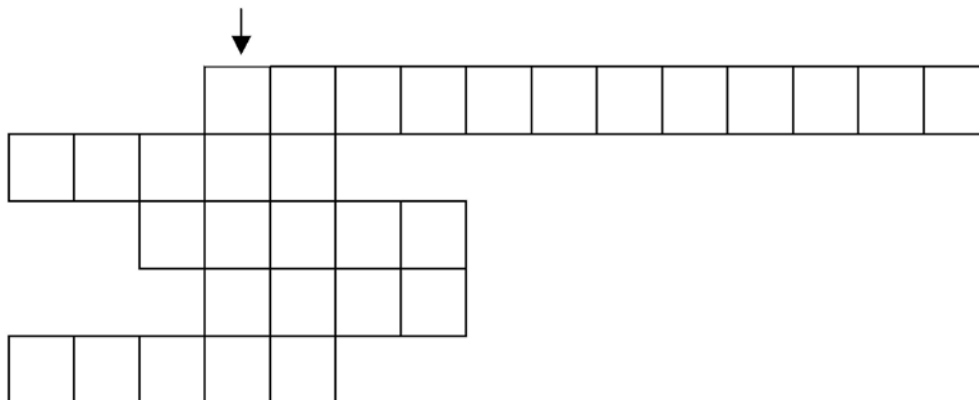
Barbara Himmelsbach

Rätsel

Fluchtgeschichten

M 2

© Barbara Himmelsbach



1. Wer hat das ganze Volk Israel verschleppt? (Jeremia 52,28-30)
2. Wer flieht vor Esau? (1. Mose 27,41-44)
3. Wessen Brüder kommen nach Ägypten, weil in ihrem Land eine Hungersnot ist? (1. Mose 42,1-5)
4. Wer führte das Volk Israel bei ihrer Flucht aus Ägypten? (2. Mose 13,3-4)
5. Wer flieht vor Saul? (1. Samuel 22,1-2)

Lösungen: 1. Nebukadnezer 2. Jakob 3. Josef 4. Mose 5. David Lösungswort: Noomi

Barbara Himmelsbach

Eine neue Heimat suchen

Vorbemerkungen

Ihre Schwiegertöchter Rut und Orpa wollen Noomi begleiten. Doch an der Grenze zu Israel trennen sich die Wege der drei Frauen. Noomi beschwört ihre Schwiegertöchter, ihre Heimat nicht zu verlassen. Orpa kehrt daraufhin um. Doch Rut besteht darauf, mit Noomi zu gehen. Die beiden stützen einander und werden treue Gefährtinnen. Besonders deutlich wird das in den Versen 16 und 17, wo es heißt: „Wo du hingehst, da will ich auch hingehen, wo du bleibst, da bleibe ich auch. Dein Volk ist mein Volk, und dein Gott ist mein Gott.“ Rut sehnt sich nach Geborgenheit und sucht sie bei Noomis Volk und ihrem Glauben.

Andrea Heimann, PLAN FÜR DEN KINDERGOTTESDIENST, 2017, Seite 305

Bausteine für die Stundengestaltung



1. Bausteine für den Einstieg ins Thema

a) Weg-Spiel (wie in der letzten Stunde)

Für wen: für alle Altersgruppen.

Warum: Ein spielerischer Einstieg; Ruth und Noomi haben einen schweren Weg vor sich. Wenn das Spiel in der letzten Stunde gespielt wurde, kann es in der Wiederholung als Überleitung zur heutigen Geschichte dienen.

Material: vier oder sechs DIN A4-Papiere.

Durchführung: Je nach Gruppengröße wird die Gruppe in zwei oder drei Kleingruppen geteilt. Jede Gruppe bekommt zwei DIN A4-Papiere. Das erste Kind jeder Gruppe beginnt, indem es auf einem Papier steht, das zweite vor sich legt, darauf steigt, das erste Papier nimmt, vor sich legt usw. Das Ganze bis zur gegenüberliegenden Wand und zurück! Dann ist das zweite Kind der Gruppe dran. Welche Gruppe hat den Weg nach Bethlehem zuerst gemeistert?

b) ABC-Spiel: Reisevorbereitung

Für wen: für alle Altersgruppen.

Warum: Rut, Orpa und Noomi bereiten sich auf ihre Reise vor.

Material: Flipchart oder Tafel, alternativ Stifte und Papier.

Durchführung: Der/Die Mitarbeitende schreibt die Buchstaben des Wortes WANDERUNG in Großbuchstaben untereinander. Nun überlegt die ganze Gruppe, was Rut und Noomi wohl mitgenommen haben, das mit diesen Buchstaben anfängt. Wer etwas weiß, darf es hinter den Buchstaben schreiben (z.B. W ... Wanderstab, A ... Apfel usw.)

Tipps: Bei kleineren Kindern überlegt die ganze Gruppe, was Ruth und Noomi wohl mitgenommen haben, was mit A (und weiteren einfachen Buchstaben) anfängt. Bei noch kleineren Kindern reicht es, wenn der Buchstabe im Wort vorkommt.

- Varianten:** Das Spiel kann auch in kleinen Gruppen gespielt werden. Dann bekommt jede Gruppe ein Papier, auf dem die Buchstaben sind. Welche Gruppe hat zuerst alle Wörter? Wer mehr Zeit hat, kann auch das ganze ABC aufschreiben und dazu Sachen suchen.
Alternative: Auch das Spiel „Ich packe meinen Koffer“ vom letzten Sonntag kann wiederholt werden.



c) Gespräch: Gründe, warum ich meine Heimat verlassen würde

- Für wen:** für ältere Kinder.
Warum: Das Thema „Flucht“ vom letzten Sonntag wird vertieft.
Material: keins.
Durchführung: Gemeinsam überlegen die Kinder in der Gruppe, welche Gründe es für sie geben könnte, aus ihrer Stadt wegzuziehen, z.B.: Eltern finden woanders Arbeit, Kinder studieren oder arbeiten später in einer anderen Stadt, sie verlieben sich in jemand anders ...)

d) Auswertung: Eltern / Großeltern Geschichten

- Für wen:** für Schulkinder.
Warum: Umzugsgeschichten in der eigenen Familiengeschichte werden aufgespürt.
Material: beantwortete Fragen aus der letzten Stunde.
Durchführung: Die Kinder, die mögen, erzählen den anderen Kindern, warum ihre Eltern / Großeltern schon einmal umgezogen sind und was sie dabei erlebt haben. Auch in der heutigen Geschichte geht es wieder um einen Umzug.

2. Bausteine für die Erarbeitung des Themas

a) Erzählen an Stationen (M 1)

- Für wen:** für alle Altersgruppen.
Warum: Über den Ortswechsel bei der Erzählung wird die Geschichte erlebbar.
Material: das Haus vom letzten Sonntag, ein Seil auf dem Weg zum normalen Gruppenraum als Grenze.
Durchführung: Die Erzählung der Geschichte (M 1) beginnt im Haus vom letzten Sonntag. Nach einer kurzen Wiederholung der Geschichte wird die Situation der Frauen thematisiert. Damals gab es keine Absicherung für Witwen. Sie machen sich auf den Weg. Auf halber Strecke liegt ein Seil. Dieses symbolisiert die Grenze zu Israel. Orpa kehrt um. Im normalen Gruppenraum bauen die Kinder aus Stühlen und Tischen ein Haus für Noomi und Rut.
Tipp: Wenn möglich, sollte dieses Haus stehen bleiben, so kann die Erzählung in der nächsten Stunde dort beginnen.

b) Erzählen mit einem Tuch

- Für wen:** für alle Altersgruppen.
Warum: Durch die Gegenstände wird die Erzählung lebendiger.
Material: drei Tücher, Bänder.
Durchführung: Ein Tuch wird zu einem Haus gefaltet. Wenn Noomi und ihre Schwiegertöchter losgehen, wird das Tuch mit dem Band zu einem Bündel geschnürt. Zwei weitere Tücher kommen hinzu. Unterwegs wird ein Bündel wieder weggenommen (Orpa kehrt um). Sind Rut und Noomi in Bethlehem angekommen, wird aus einem Tuch wieder ein Haus gelegt. In ein weiteres Tuchbündel



Tipp:

kommen als Symbole für die heutige Geschichte ein Seil für die Grenze zu Israel und ein Herz als Symbol für die Freundschaft unter den Frauen. Die Symbole können von den Kindern vorher in einem Fühlsack (Stoffbeutel / Kopfkissenbezug) ertastet werden.

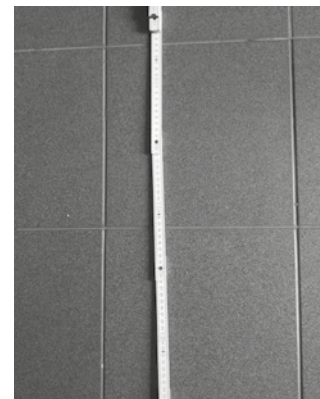
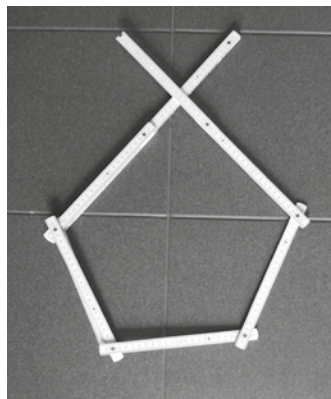
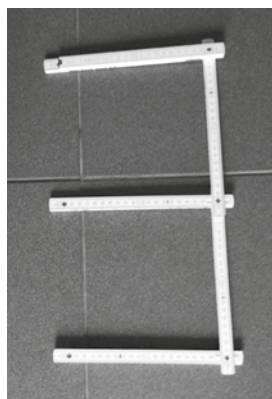
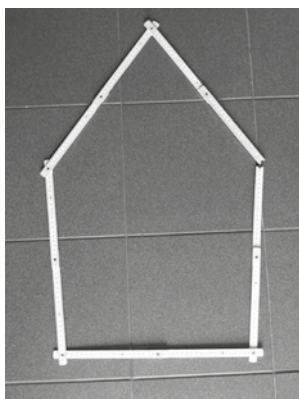
c) Erzählen mit einem Zollstock

Für wen: für alle Altersgruppen.

Warum: Das Umlegen des Zollstocks schafft Aufmerksamkeit.

Material: Zollstock (bei Schulkindern, wenn möglich, für jedes Kind ein Zollstock!).

Durchführung: Vorher üben! Der Zollstock wird zunächst als Haus gelegt. Ziehen Noomi und ihre Schwiegertöchter los, wird daraus zunächst die Zahl 3 und dann ein Bündel. An der Grenze zu Israel wird ein Grenzstrich aus dem Zollstock gelegt, dann die Zahl 2 und ein Herz für die Freundschaft der Frauen. Zuletzt wird wieder ein Haus gelegt, in dem nun Noomi und Rut wohnen (siehe Bilder!).



d) Erzählen mit einer Landkarte

Für wen: für ältere Schulkinder

Warum: Durch die Karte wird die Wegstrecke betont; mehr oder weniger Figuren zeigen deutlich die Veränderung der Familiengröße.

Material: „Mensch ärgere Dich nicht“-Figuren, Karte vom letzten Sonntag.

Durchführung: Eine Figur für Noomi und zwei andersfarbige Figuren für die Schwiegertöchter stehen zunächst in Moab. Im Laufe der Geschichte gehen sie nach Israel. An der Grenze kehrt Orpa um und geht zurück, während die anderen nach Bethlehem weiterziehen.

2. Bausteine für die Vertiefung des Themas

a) Basteln: CD-Kreisel

Für wen: für alle Altersgruppen.

Warum: Setzt man diese Bastelarbeit an den nächsten Sonntagen fort, entsteht ein verbindendes Element.

Material: CD's vom letzten Sonntag, Filzstifte.

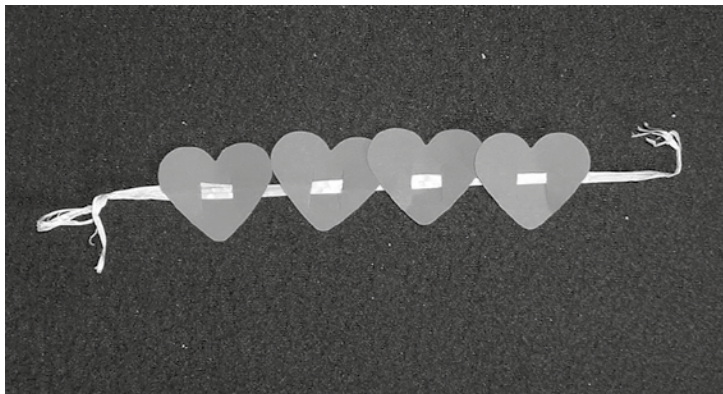
Durchführung: Am heutigen Sonntag wird der nächste Abschnitt passend zur Geschichte bemalt (z.B. drei Frauen, eine steht etwas abseits / ein Weg / ein Esel / ein Herz für die Freundschaft der Frauen).

b) Spiel: Dreibeinlauf

- Für wen:** für alle Altersgruppen.
Warum: Rut und Noomi gehen ihren Weg gemeinsam.
Material: große Tücher.
Durchführung: Die Kinder tun sich zu zweit zusammen, stehen nebeneinander, und ein Bein wird mit dem Tuch an das Bein des anderen Kindes gebunden. So sollen sie nun durch den Raum gehen (Achtung: Verletzungsgefahr!). Rut hat sich dafür entschieden, mit Noomi zu gehen, auch wenn es für sie beschwerlich war.
Varianten: Auch andere Staffelspiele können als „Weg-Spiele“ gespielt werden.

**c) Basteln: Freundschaftsbänder**

- Für wen:** je nach Methode für alle Altersgruppen.
Warum: Rut und Noomi vertiefen ihre Freundschaft, indem sie zusammen gehen; ein Freundschaftsarmband zeigt eine solche Verbindung.
Material: je nach gewählter Methode.
Durchführung: Je nach Alter der Kinder, Zeit und Bastellaune können verschiedene Arten von Armbändern gestaltet werden.
- 1. Bastarmband:** Bast, Herzstanzer, buntes Papier oder bunte dicke Plastikfolie, Scheren. – Die Herzen werden ausgestanzt oder ausgeschnitten, dann eingeschnitten und auf den Bast gefädelt.
 - 2. Schlaucharmband:** Zwei durchsichtige Plastikschläuche, die ineinander passen (Baumarkt), Durchmesser 0,8 cm (ca. 18 cm pro Kind) und 0,6 cm (ca. 2,5 cm pro Kind), einfarbige Servietten, dünne Holzstäbchen (Schaschlikspieße), Schere. – Nachdem der dicke Schlauch zugeschnitten wurde, reißen die Kinder die Servietten klein und stopfen sie mit Hilfe des Holzstäbchens in den Schlauch. Das kleinere Schlauchstück dient als Verschluss.
 - 3. Weitere Freundschaftsbänder:** Mit Wolle lassen sich Bänder flechten oder knüpfen (Techniken auf Youtube), auch Scoubidu- oder Loom-Bänder können hier wieder hervorgeholt werden und zum Einsatz kommen.

**d) Basteleien: Herz**

- Für wen:** je nach Methode für alle Altersgruppen.
Warum: Ein Herz symbolisiert die Freundschaft zwischen Rut und Noomi.
Material: je nach gewählter Methode.
Durchführung: **1. Herzstempel basteln:** Moosgummi, kleine Holzstücke, Kleber, Schere, Stempelkissen oder Abtönfarben. – Die Kinder schneiden aus Moosgummi ein Herz und kleben es auf ein möglichst passendes Holzstück. Nun kann losgestempelt werden (Packpapier wird zu Geschenkpapier, Tücher aus der letzten Stunde können weiter verziert werden, Blumentöpfe werden zu Hinguckern ...).



Je unterschiedlicher die Herzen sind, desto schöner werden die Ergebnisse.

2. Dinge mit Herzen dekorieren: Kleine Pappschachteln, Papphefter für die Schule, Kleine Keilrahmen, Dosen (geöffnet mit einem Dosenöffner, der nur den Deckel abhebt). – Fast alles kann mit Herzen (selbstaussgeschnitten oder als Streudeko aus den Ein-Euro-Läden) schöner gestaltet werden.

3. Schlüsselanhänger Herz:

Märchenwolle, Filznadeln, gr. Spülschwämme, Herzformen vom Plätzchenbacken Schlüsselanhänger (gibt es im Internet). – Mit der Technik Trockenfilzen können mit der Märchenwolle in den Herzformen tolle Schlüsselanhänger gefertigt werden.



e) Rechenaufgabe: Entfernungen

Für wen: für Schulkinder (ab 3. Schuljahr).

Warum: Die Länge der Wegstrecke, die Rut und Noomi gegangen sind, wird deutlich.

Material: ggfs. Landkarte.

Durchführung: Vom Moabiterland (heute ein Teil Jordaniens) bis Bethlehem waren es ungefähr 120 km. Wenn Rut und Noomi mit einigen Pausen nun 4 km pro Stunde vorwärts kamen, wie viele Stunden sind sie dann gelaufen? Und wie viele Tage waren sie da unterwegs?

Mögliche Stundenverläufe

Für Vorschulkinder (ca. 3-5 Jahre):

1. Weg-Spiel (1a)
2. Erzählen an Stationen (2a)
3. Basteleien: Herz (3d)

Für jüngere Schulkinder (ca. 6-9 Jahre):

1. ABC-Spiel: Reisevorbereitung (1b)
2. Erzählen mit einem Zollstock (2c)
3. Basteln: CD-Kreisel (3a)
4. Basteln: Freundschaftsbänder (3c)

Für ältere Schulkinder (ca. 10-12 Jahre):

1. Auswertung: Eltern / Großeltern Geschichten (alternativ 1c) (1d)
2. Erzählen mit einer Landkarte (2d)
3. Basteleien: Herz (3d)
4. Rechenaufgabe: Entfernungen (3e)

Elemente für einen generationenübergreifenden Gottesdienst oder für einen Kinderteil im Gottesdienst



- ABC-Spiel: Reisevorbereitung (1b)
- Gespräch (1c)
- Erzählen mit einem Tuch (2b)
- Erzählen mit einem Zollstock (2c)
- Rechenaufgabe: Entfernungen (3e)

Barbara Himmelsbach

Erzählvorschlag

Eine neue Heimat suchen (Rut 1,6-18)

M 1

Noomi hatte beschlossen, wieder in ihre Heimat zurückzukehren und Rut und Orpa, ihre Schwiegertöchter begleiteten sie.

Unterwegs sagte Noomi zu ihnen: „Bleibt doch hier, hier ist eure Heimat, warum solltet ihr mit mir gehen? Sucht euch hier neue Männer, heiratet und werdet glücklich!“

Beide Schwiegertöchter wollten zunächst bei Noomi bleiben. Erst nach längerer Diskussion beschloss Orpa zurückzugehen und damit in ihrer Heimat zu bleiben.

Rut jedoch ging mit Noomi, denn die beiden waren im Laufe der Zeit gute Freundinnen geworden. Rut sagte sogar: „Wo du hingehst, da will ich auch hingehen; wo du bleibst, da bleibe ich auch. Dein Volk ist mein Volk, und dein Gott ist mein Gott. Wo du stirbst, da sterbe ich auch, da will ich auch begraben werden. Der HERR tue mir dies und das, nur der Tod wird mich und dich scheiden.“ So gerne hatte Rut ihre Schwiegermutter.

So gingen sie zurück nach Bethlehem.

© Barbara Himmelsbach

Barbara Himmelsbach

Ankommen

Vorbemerkungen

Noomi und Rut kommen in Bethlehem an. Die Rückkehr ist schwer. Noomi ist bitter und verzweifelt. Doch Rut ergreift die Initiative: Sie geht zum Ährensammeln. In Israel gibt es den Brauch, dass Witwen und Arme die bei der Ernte liegengebliebenen Ähren sammeln und behalten dürfen. So ist auch für Rut und Noomi gesorgt. Rut sammelt Ähren bei einem angesehenen Mann mit Namen Boas. Als Noomi das erfährt, schöpft sie neue Hoffnung. Denn Boas ist ein Verwandter von Elimelech und hat sich der fremden Rut gegenüber sehr fürsorglich verhalten.

Andrea Heimann, PLAN FÜR DEN KINDERGOTTESDIENST, 2017, Seite 306

Bausteine für die Stundengestaltung



1. Bausteine für den Einstieg ins Thema

a) Spiel: Ähren suchen

- Für wen:** für Vorschulkinder und jüngere Schulkinder.
- Warum:** Das Spiel ist ein bewegungsorientierter Einstieg ins Thema.
- Material:** kleine, ausgedruckte Bilder von Ähren (google-Bildersuche!).
- Durchführung:** Im Raum versteckt (unter Tischen, Stühlen, hinter Schränken, in Schubladen) kleben mit Tesafilm befestigte Zettel mit Ähren drauf. Welches Kind findet die meisten? Die Ähren werden in die Mitte des Tisches gelegt. Es war gerade Erntezeit, als Noomi und Rut in Bethlehem waren. Damals war es üblich, dass arme Leute aufsammeln durften, was die Arbeiter auf dem Feld liegen gelassen hatten.
- Variante:** Anstelle der Zettel können auch jeweils drei Weizenkörner (Reformhaus, Biomarkt) mit Tesafilm angeklebt werden.

b) Ähren und Weizenkörner betrachten

- Für wen:** für alle Altersgruppen.
- Warum:** Rut erntet! Das Wissen der Kinder über Erntevorgänge wird erweitert.
- Material:** Bilder von Ähren (google-Bildersuche) und Weizenkörner (Reformhaus, Biomarkt).
- Durchführung:** Die Kinder dürfen die Weizenkörner anfassen und probieren. Je nach Zeit und Vorwissen der Kinder wird überlegt, was so ein Weizenkorn zum Wachsen braucht, bis es eine Ähre (wie auf dem Bild) ist. Dann wird überlegt, wie Ähren heute geerntet werden und wie es früher war. Um so eine Ernte geht es heute.
- Variante:** Man kann auch mit einem Stück Brot beginnen. Was ist da drin (Mehl)? Und wo kommt das Mehl her? (Tüte, Supermarkt, Großhandel, Feld ...)

c) Gesprächsimpuls: Rückkehr

- Für wen:** für ältere Schulkinder.
- Warum:** Die Bitterkeit, die Noomi empfunden hat, wird deutlich.
- Material:** keins.
- Durchführung:** Gemeinsam mit den Kindern wird die Geschichte der letzten beiden Sonntage wiederholt. Mit wie vielen Menschen ist Noomi losgezogen und wie kommt sie nun zurück? Was für ein Gefühl ist das wohl, so nach „Hause“ zu kommen, in die Stadt, in der einen viele kennen? Ein trauriges oder sogar bitteres Gefühl! Deshalb sagt Noomi auch zu den Leuten, die sie erkennen: „Nennt mich nicht mehr Noomi, sondern Mara, das heißt die Bittere.“ Im Leben gibt es manchmal solche Tiefpunkte. Bei Noomi greift Gott ein und wendet ihr Leben zum Guten.



2. Bausteine für die Erarbeitung des Themas

a) Erzählen an Stationen (M 1)

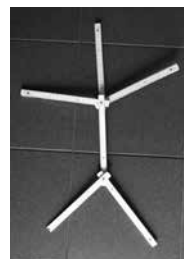
- Für wen:** für alle Altersgruppen.
- Warum:** Durch das Haus und die Beteiligung wird die Geschichte erlebbar.
- Material:** Das Haus vom letzten Sonntag, Streichhölzer als „Ähren“ wie auf einem Feld verteilt.
- Durchführung:** Die Erzählung der Geschichte (M 1) beginnt im Haus vom letzten Sonntag. Nach einer kurzen Wiederholung der Geschichte wird der Brauch des Ährensammelns erklärt. Gemeinsam geht die Gruppe zum Feld von Boas und sammelt die Ähren (Streichhölzer) ein.
- Tipp:** Wenn möglich, sollte dieses Haus stehen bleiben; so kann die Erzählung in der nächsten Stunde dort weitererzählt werden.

b) Erzählen mit einem Tuch

- Für wen:** für alle Altersgruppen.
- Warum:** Durch die Gegenstände wird die Erzählung lebendiger.
- Material:** zwei Tücher.
- Durchführung:** Das Tuch von Noomi wird zu einem Haus gefaltet, das zweite Tuch kommt darauf; Rut wohnt (noch) bei Noomi. In ein weiteres Tuchbündel kommen als Symbole für die heutige Geschichte ein kleiner Korb und Weizenkörner.

c) Erzählen mit einem Zollstock

- Für wen:** für alle Altersgruppen.
- Warum:** Das Umliegen des Zollstocks schafft Aufmerksamkeit.
- Material:** Zollstock (bei Schulkindern, wenn möglich, für jedes Kind ein Zollstock!).
- Durchführung:** Vorher üben! Der Zollstock wird zunächst als Haus gelegt. Geht Rut los zum Ährensammeln, wird daraus ein leerer Korb, dann ein Mann (Boas) und danach ein voller Korb.





d) Erzählen mit einer Landkarte

- Für wen:** für ältere Schulkinder.
- Warum:** Durch die Karte wird die Erzählung anschaulicher.
- Material:** „Mensch ärgere Dich nicht“-Figuren, Karte vom letzten Sonntag.
- Durchführung:** Eine Figur für Noomi und eine andersfarbige Figur für Rut stehen bei Bethlehem. Wenn Rut losgeht, um Ähren zu sammeln, kommt Boas (eine Figur in Noomis Farbe) hinzu. Geht Rut nach Hause, wird diese Figur wieder weggenommen.

2. Bausteine für die Vertiefung des Themas

a) Basteln: CD-Kreisel

- Für wen:** für alle Altersgruppen.
- Warum:** Setzt man diese Bastelarbeit an den nächsten Sonntagen fort, entsteht ein verbindendes Element.
- Material:** CD's vom letzten Sonntag, Filzstifte.
- Durchführung:** Am heutigen Sonntag wird der nächste Abschnitt passend zur Geschichte bemalt (z.B. Ähren auf dem Feld / viele Körner / ein Korb / Rut und Boas).

b) Spiel: Korn sammeln

- Für wen:** für alle Altersgruppen.
- Warum:** Eine spielerische Vertiefung des Themas!
- Material:** Streichhölzer (oder Karten aus 1a), kleine Körbe (Kisten).
- Durchführung:** Die Garben (Streichhölzer) müssen vom Feld in den Korb gebracht werden. Dazu gibt es zwei Gruppen, die an einem Ende des Raumes stehen. Am anderen Ende des Raumes ist das Kornfeld (Streichhölzer auf Papier). Wie beim Staffellauf, rennt das erste Kind los, holt eine Garbe, legt sie in den Gruppenkorb, schlägt das nächste ab, das wiederum eine Garbe holt, usw. Welche Gruppe hat nach drei Minuten die meisten Garben in ihrem Korb?
- Tipp:** Große Gruppen in bis zu vier kleine Gruppen teilen, dann zwei Kornfelder gestalten!

c) Brot bzw. Pfannkuchen backen

- Für wen:** für alle Altersgruppen.
- Warum:** Die Aktion ist eine leckere Vertiefung des Themas „Ernte“.
- Material:** Mehl, Eier, Milch, Butter ggfs. Kornmühle (möglichst alte Handmühle, sonst elektrische).
- Durchführung:** Die Weizenkörner vom Beginn der Stunde werden gemahlen. Mit Milch und Eiern verrührt und in der Pfanne gebacken, werden daraus leckere Pfannkuchen.
- Tipp:** Bei größeren Gruppen kann die eine Hälfte schon mit dem Backen anfangen, während die andere Hälfte noch mahlt.
- Variante:** Der/Die Mitarbeitende bringt einen Hefeteig mit, und die Kinder formen daraus kleine Brote, die dann gebacken werden.

d) Spiel: Murmeln

- Für wen:** für alle Altersgruppen.
- Warum:** Eine spielerische Vertiefung des Themas!
- Material:** ca. 10 Ähren auf Papier ausgedruckt und ausgeschnitten, Gummibärchen, Murmeln.

- Durchführung:** Auf den ausgeschnittenen Ähren liegt jeweils ein Gummibärchen. Die Kinder stehen etwas entfernt. Schaffen sie es, durch Rollen ihrer Murmel ein Gummibärchen zu treffen, gehört es ihnen.
- Variante:** Wer Weizenkörner hat, kann anstelle der Ähren auf Papier, auch diese in kleinen Häufchen hinlegen.
- Tipp:** Bei größeren Gruppen liegen jeweils mehrere Gummibärchen auf den Ähren und mehrere Kinder dürfen gleichzeitig murmeln.



e) Vergleich mit dem verlorenen Sohn

- Für wen:** für ältere Schulkinder.
- Warum:** Gott hilft, wenn Menschen nicht mehr weiter wissen! Dieser Aspekt der Geschichte wird vertieft.
- Material:** Bibeln, Flipchart oder Tafel.
- Durchführung:** Gemeinsam wird die Geschichte vom verlorenen Sohn (Lukas 15,11-32) gelesen. Worin besteht die Ähnlichkeit zur Geschichte von Noomi? Wo gibt es Unterschiede? Ähnlich ist, dass beide in die Fremde gehen und arm und verbittert zurückkommen. Bei beiden hilft die Rückkehr nach Hause. Dort verändert Gott ihr Leben, und es geht gut weiter.

Mögliche Stundenverläufe

Für Vorschulkinder (ca. 3-5 Jahre):

1. Spiel: Ähren suchen (1a)
2. Ähren und Weizenkörner betrachten (1b)
3. Erzählen an Stationen (2a)
4. Spiel: Murmeln (3d)

Für jüngere Schulkinder (ca. 6-9 Jahre):

1. Spiel: Ähren suchen (1a)
2. Ähren und Weizenkörner betrachten (1b)
3. Erzählen mit einem Zollstock (2c)
4. Basteln: CD Kreisel (3a)
5. Pfannkuchen backen (3c)

Für ältere Schulkinder (ca. 10-12 Jahre):

1. Gesprächsimpuls: Rückkehr (1d)
2. Erzählen mit einer Landkarte (2d)
3. Spiel: Murmeln (3d)
4. Vergleich mit dem verlorenen Sohn (3e)

Elemente für einen generationenübergreifenden Gottesdienst oder für einen Kinderteil im Gottesdienst

- Spiel: Ähren suchen (z.B. während eines Liedes) (1a)
- Ähren und Weizenkörner betrachten (1b)
- Erzählen mit einem Tuch (2b)
- Erzählen mit einem Zollstock (2c)
- Vergleich mit dem verlorenen Sohn (3e)

Barbara Himmelsbach

M 1

Erzählvorschlag **Ankommen (Rut 1,19-22 und 2 i.A.)**

© Barbara Himmelsbach

Als Noomi und Rut in Bethlehem ankamen, wunderten sich die Leute. „Ist das nicht Noomi“ sagten sie zu einander, „aber wo ist ihr Mann und wo sind ihre Söhne?“

Da erzählte Noomi, was passiert war. Sie sagte sogar, die Leute sollten sie nicht mehr Noomi, sondern Mara nennen. Dies heißt „Die Bittere“, so unglücklich war Noomi.

Es war gerade Erntezeit. Alle Bauern schickten ihre Arbeiter auf die Felder, um das Getreide zu ernten. Damals gab es den guten Brauch, dass die armen Leute einsammeln durften, was die Arbeiter liegen ließen. So waren alle versorgt.

Auch Rut und Noomi waren ja arm, deshalb ging auch Rut hinaus auf ein Feld und sammelte auf, was die Arbeiter liegen ließen.

Dieses Feld gehörte einem Mann namens Boas und als dieser Rut so arbeiten sah, ging er zu ihr und redete freundlich mit ihr. Er wusste, was geschehen war und fand es toll, dass Rut so mutig gewesen war und ihre Heimat verlassen hatte, damit Noomi nicht alleine war.

Boas befahl seinen Arbeitern, dass sie mehr als sonst auf dem Feld liegen ließen und so konnte Rut richtig viel aufsammeln.

Als Rut mit ihrer Ernte abends zu Noomi kam, wunderte sich diese, wie viel es war. Rut erzählte, dass das Feld Boas gehört und dass dieser freundlich zu ihr war.

Noomi freute sich sehr. Sie wusste, dass es kein Zufall war, dass Rut genau zu diesem Feld gegangen war. Gott hatte es so gefügt, denn Boas war ein Verwandter von Elimelech und konnte ihnen helfen.

So ging Rut jeden Tag auf das Feld von Boas und sammelte solange die Ähren ein, bis die Ernte zu Ende war.

Barbara Himmelsbach

Ein neues Zuhause finden

Vorbemerkungen

Noomi kennt die israelitische Tradition, dass Witwen durch die Heirat mit männlichen Verwandten versorgt wurden, und nutzt sie, um auch ihre und Ruts Existenz und ihr Ansehen zu sichern. Sie schickt Rut nachts zu Boas auf die Tenne. Der Plan geht auf: Boas möchte Rut heiraten und klärt alle rechtlichen Voraussetzungen. Eigentlich hätte ein näherer Verwandter (Löser) sich um Rut kümmern sollen. Da dieser aber verheiratet ist und kein Interesse an ihr hat, einigt sich Boas mit ihm. Ein öffentlicher Vertrag macht diese Einigung rechtsgültig. Zur Bekräftigung wird vor Zeugen ein Schuh übergeben. Dies ist ein alter Brauch in Israel. Je einer der beiden Schuhe eines Paares diente vermutlich in vorschriftlichen Zeiten den beiden Vertragspartnern als Beleg für die Vereinbarung. Als Boas und Rut einen Sohn bekommen, ist Rut endgültig im Volk Israel angekommen. Sie hat ein neues Zuhause gefunden und baut am Haus Israel mit, wie es ihr die Ältesten vor der Hochzeit gewünscht haben (Rut 4,11).

Andrea Heimann, PLAN FÜR DEN KINDERGOTTESDIENST, 2017, Seite 306

Bausteine für die Stundengestaltung



1. Bausteine für den Einstieg ins Thema

a) Wiederholung mit Geschenken

Für wen: für jüngere Kinder.

Warum: Das Auspacken der Geschenke ist für die Kinder spannend und passt gleichzeitig zur Hochzeit in der heutigen Geschichte.

Material: folgende Gegenstände (oder Bilder von Gegenständen) werden als Geschenke verpackt: ein leerer Teller (Hungersnot), ein Schuh (Noomi zieht los), ein zweiter Schuh (Noomi kehrt zurück), ein Herz (Freundschaft zu Rut), ein Korb (zum Ährensammeln).

Durchführung: Die ersten beiden Geschenke dürfen von den Kindern ausgepackt werden. Woran soll das wohl erinnern? Der erste Teil der Geschichte wird wiederholt. Dann werden die nächsten beiden Geschenke ausgepackt, die entsprechende Geschichte erzählt. Zuletzt wird der Korb ausgepackt und die Geschichte vom letzten Sonntag wiederholt. Wann im Leben bekommt man außer an Geburtstagen und Weihnachten noch Geschenke? Bei einer Hochzeit! Und darum geht es in der heutigen Geschichte.

b) Spiel: Wiederholung mit Galgenmännchen bzw. Pusteblume

Für wen: für Schulkinder.

Warum: Eine spielerische Wiederholung der bisherigen Geschichte!

Material: Flipchart oder Tafel, vorbereitete Karten mit folgenden Worten: Hungersnot, Wanderung, Tod, Freundschaft, Ernte.



Durchführung: Der/Die Mitarbeitende zeichnet für das Wort „Hungersnot“ jeweils einen Strich pro Buchstaben auf die Flipchart. Ein Kind darf beginnen und einen Buchstaben nennen. Kommt dieser in dem Wort vor, schreibt der/die Mitarbeitende (oder ein älteres Kind) ihn an die entsprechende(n) Stelle(n). Kommt der Buchstabe nicht vor, zeichnet der/die Mitarbeitende einen Teil des Galgens (alternativ Blume ...). Dann nennt das nächste Kind einen Buchstaben und so weiter, bis der Name erraten wurde. Ist der Galgen bzw. die Blume (6 Striche) vorher fertig, hat der/die Mitarbeitende gewonnen. So werden alle Stichworte erraten. Anschließend wird die bisherige Geschichte anhand der Stichworte wiederholt.

c) Gesprächsimpuls: Hochzeit

Für wen: für alle Altersgruppen.

Warum: Rut und Boas heiraten! Dies wird hervorgehoben.

Material: Bild von einem Hochzeitspaar.

Durchführung: Die Kinder werden gefragt, ob sie schon einmal bei einer Hochzeit dabei waren. Wie werden Hochzeiten bei uns gefeiert? Was braucht man dafür? Was für Geschenke bekommen die Leute heute und was hat man wohl zu biblischen Zeiten verschenkt? In der heutigen Geschichte geht es auch um eine Hochzeit. Wer heiratet wohl?

d) Wiederholung mit Spielen

Für wen: für jüngere Kinder.

Warum: Ein spielerischer Einstieg!

Material: je nach Spiel.

Durchführung: Passend zu den ersten drei Abschnitten der Geschichte werden Spiele aus den letzten Stunden (siehe vorige Stundenentwürfe) gespielt und anschließend der Teil der jeweilige Teil der Geschichte wiederholt.

2. Bausteine für die Erarbeitung des Themas

a) Erzählen an Stationen (M 1)

Für wen: für alle Altersgruppen

Warum: Über den Ortswechsel bei der Erzählung wird die Geschichte erlebbar.

Material: Das Haus vom letzten Sonntag, abseits Stühle in Reihen (wie in einer Kirche).

Durchführung: Die Erzählung der Geschichte (M 1) beginnt im Haus vom letzten Sonntag. Nach einer kurzen Wiederholung der Geschichte wird erzählt, wie Rut jeden Tag zum Ährensammeln geht und dort Boas begegnet. Zur Hochzeit geht die ganze Gruppe zu den Stühlen und setzt sich dort hin. Danach wird das Haus von Noomi und Rut vergrößert. So wird es zu Boas' Haus mit Platz für das Baby.

b) Erzählen mit einem Tuch

Für wen: für alle Altersgruppen.

Warum: Durch die Gegenstände wird die Erzählung lebendiger.

Material: Tuch vom letzten Sonntag, zweites Tuch.

Durchführung: Das Tuch wird zu einem Haus gefaltet. Wenn Rut und Boas heiraten, wird ein zweites Haus aus dem zweiten Tuch danebengelegt. In ein weiteres Tuchbün-

del kommen als Symbole für die heutige Geschichte ein Bild von Hochzeitsringen und eine Babywindel.

Tip: Die Symbole können von den Kindern vorher in einem Fühlsack (Stoffbeutel / Kopfkissenbezug) ertastet werden.



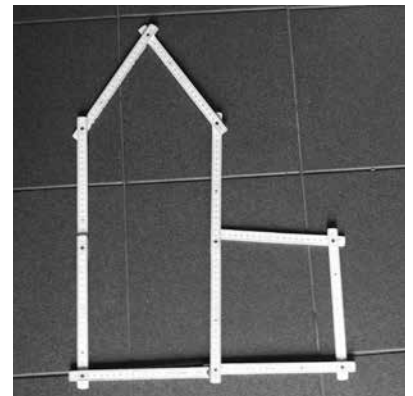
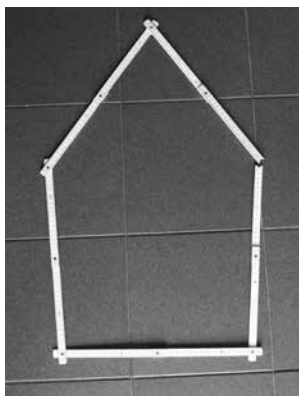
c) Erzählen mit einem Zollstock

Für wen: für alle Altersgruppen.

Warum: Das Umlegen des Zollstocks schafft Aufmerksamkeit.

Material: Zollstock (bei Schulkindern, wenn möglich, für jedes Kind ein Zollstock!), ein zweiter Zollstock.

Durchführung: Vorher üben! Der Zollstock wird zunächst als Haus gelegt. Wie am letzten Sonntag wird daraus wieder ein Korb zum Ährensammeln. Zur Hochzeit von Ruth und Boas wird aus dem Zollstock eine Kirche. Danach wird ein zweites Haus aus einem zweiten Zollstock danebengelegt.



d) Erzählen mit einer Landkarte

Für wen: für ältere Schulkinder.

Warum: Durch die Karte wird die Erzählung anschaulicher.

Material: „Mensch ärgere Dich nicht“-Figuren, Karte vom letzten Sonntag.

Durchführung: Eine Figur für Noomi und eine andersfarbige für Rut stehen zunächst bei Bethlehem. Geht Rut los zum Ährensammeln, wird Boas (eine Figur in Noomis Farbe) dazugestellt. Geht Rut nach Hause, wird sie wieder weggenommen. Nach der Hochzeit steht Rut bei Boas und eine weitere Figur für das Baby wird hinzugestellt.

2. Bausteine für die Vertiefung des Themas

a) Basteln: CD-Kreisel

Für wen: für alle Altersgruppen.

Warum: Setzt man diese Bastelarbeit an den nächsten Sonntagen fort, entsteht ein verbindendes Element. Als einzelne Bastelarbeit in der letzten Einheit fasst sie die Geschichte zusammen (komplette Anleitung siehe letzte Sonntage!).

Material: CD's vom letzten Sonntag, Filzstifte.

Durchführung: Am heutigen Sonntag wird der letzte Abschnitt passend zur Geschichte bemalt (z.B. Rut, Boas und ein Baby / Kirche / Hochzeitsringe / Zwei große und ein kleines Herz für Rut, Boas und das Baby).



b) Rätsel: Buchstabensalat (M 2)

- Für wen:** für Schulkinder ab dem dritten Schuljahr
- Warum:** Eine spielerische Vertiefung der Geschichte! Die Namen prägen sich ein.
- Material:** Kopien vom Rätsel (M 2), Buntstifte
- Durchführung:** Jedes Kind bekommt ein Rätsel (M 2). Wer hat die Worte zuerst gefunden?
- Tipps:** Ein solches Rätsel lässt sich am Computer schnell erstellen. Eine Version mit weniger Buchstaben ist auch für jüngere oder schwächere Schulkinder (ab dem zweiten Schuljahr) geeignet.
- Hat man eine altersgemischte Gruppe, kann man das Rätsel für die Älteren erschweren. Dazu deckt man die zu findenden Worte vor dem Kopieren ab. Die Kinder dürfen dann selbst entscheiden, ob sie die einfache oder die schwere Version lösen wollen.

c) Hochzeitsspiele

- Für wen:** für alle Altersgruppen.
- Warum:** Auf den meisten Hochzeiten – früher wie heute – wurde und wird gemeinsam etwas gespielt!
- Material:** je nach Spiel.
- Durchführung:** Je nach Zeit werden Gruppenspiele gespielt. Dies können typische Hochzeitsspiele (googeln!) sein oder Spiele, die die Gruppe kennt.

d) Spieleerfinder: Noomis Leben

- Für wen:** für ältere Kinder.
- Warum:** Das gemeinsame Entwickeln eines Spiels fördert den Gruppenzusammenhalt!
- Material:** viel Zeit! (mind. 30 Minuten), eine große Pappe, Stifte, 50 große Klebepunkte (aus einem Schreibwarengeschäft; alternativ 10-Cent-Münzen, um Kreise zu zeichnen), kleine Blanko-Karteikarten, „Mensch ärgere dich nicht“-Figuren, Würfel, Flipchart oder Tafel.
- Durchführung:**
1. Gemeinsam wird ein (einfaches) Wegespiel zu Noomis Leben entwickelt. Dazu werden die Klebepunkte als (Lebens-)Weg auf die große Pappe geklebt. An den Anfang wird Start und ans Ende Ziel geschrieben. Bei wenig Zeit kann der/die Mitarbeitende diesen Schritt vorher vorbereiten.
 2. Nun werden besondere Punkte in Noomis Leben zusammengetragen und an die Flipchart geschrieben (Hungersnot, Ankommen in Moab, Tod von Elimelech, Hochzeit der Söhne, Tod der Söhne, Trennung von Orpa, Ankommen in Bethlehem, Ähren sammeln, Boas kauft das Land von Elimelech, Hochzeit, Baby). Es wird bewertet, ob dies eine gute, oder schlechte Situation ist.
 3. Für jedes dieser Lebensereignisse werden 1-3 Punkte auf dem Lebensweg auf dem Spielplan markiert (z.B. angekreuzt). Dies sind die Aktionsfelder. Daneben wird die Zahl der entsprechenden Aktionskarte geschrieben.
 4. Nun denken sich die Kinder Aktionen zu den Lebensereignissen aus. Dies können kleine Aktionen sein (z.B. Hochzeit – man muss vor Freude in die Luft springen / Ährensammeln – man muss etwas zu essen aus der Küche holen), oder Dinge, die den Spielverlauf beeinflussen (Noomi ist über den Tod ihres Mannes traurig – eine Runde aussetzen / Orpa kehrt um – fünf Felder zurück / Rut war fleißig beim Ährensammeln – noch mal würfeln). Diese Aktionen werden auf die nummerierten Aktionskarten geschrieben.
 5. Als Letztes wird das Spiel gemeinsam gespielt. Dabei stehen alle Figuren zunächst auf Start. Es wird reihum gewürfelt, und entsprechend viele Felder werden vorgezogen. Kommt man mit seiner Figur auf ein Aktionsfeld, wird

- die entsprechende Karte vorgelesen und die Aktion ausgeführt. Sieger/in ist, wer zuerst im Ziel ist.
- Tipp:** Bei mehr als fünf Kindern sollte die Gruppe geteilt und entsprechend mehr Material besorgt werden. Da die Entwicklung eines Spieles für die Kinder neu sein wird, sollte jede Gruppe von einem Mitarbeiter oder einer Mitarbeiterin begleitet werden.



e) Stammbaum

- Für wen:** für ältere Kinder.
- Warum:** Dass Rut eine Vorfahrin von David und damit auch von Jesus war, wird betont.
- Material:** Bibeln, kleine Karten mit den Namen der Vorfahren Jesu ab Boas, soweit benannt auch die Frauen (Matthäus 1,5-16).
- Durchführung:** Die Kinder schlagen die Rut-Geschichte auf und lesen den letzten Abschnitt. Der/Die Mitarbeitende erklärt, dass es damals sehr wichtig war, wer mit wem verwandt war. Es gab zwölf Stämme (Großfamilien), und wer aus welchem Stamm kam, war den Leuten sehr wichtig. Die Karten werden gemischt und verteilt. Mit Hilfe der Bibelstelle aus Matthäus 1 wird der Stammbaum Jesu rekonstruiert. Dazu werden die Karten von den Kindern untereinander gelegt.

Mögliche Stundenverläufe

Für Vorschulkinder (ca. 3-5 Jahre):

1. Wiederholung mit Geschenken (1a)
2. Erzählen an Stationen (2a)
3. Hochzeitsspiele (3c)

Für jüngere Schulkinder (ca. 6-9 Jahre):

1. Wiederholung mit Spielen (1d)
2. Erzählen mit einem Zollstock (2c)
3. Basteln: CD-Kreisel (3a)
4. Hochzeitsspiele (3c)

Für ältere Schulkinder (ca. 10-12 Jahre):

1. Gesprächsimpuls: Hochzeit (1c)
2. Erzählen mit einer Landkarte (2d)
3. Spieleerfinder: Noomis Leben (3d)

Elemente für einen generationenübergreifenden Gottesdienst oder für einen Kinderteil im Gottesdienst

- Wiederholung mit Geschenken (1a)
- Wiederholung mit Galgenmännchen (1b)
- Erzählen mit einem Tuch (2b)
- Erzählen mit einem Zollstock (2c)
- Rätsel Buchstabensalat (3b)
- Hochzeitsspiele (3c)

Barbara Himmelsbach

M 1

Erzählvorschlag

Ein neues Zuhause finden (Rut 3 und 4)

© Barbara Himmelsbach

Als die Erntezeit vorüber war, schickte Noomi Rut noch einmal zu Boas, und wieder redeten die beiden freundlich miteinander.

Nun war es so, dass Noomi ja noch das Feld von Elimelech gehörte. Alleine konnte sie darauf nichts anbauen, denn die Arbeit auf dem Feld ist schwer und kann nur von Männern gemacht werden.

Damals war es üblich, dass ein solches Feld von einem Verwandten gekauft wurde. Dieser sollte dann auch die beiden Frauen versorgen. Dabei gab es eine strenge Reihenfolge und außer Boas gab es noch einen Verwandten, der zuerst die Möglichkeit hatte, das Feld zu kaufen.

Boas verhandelte mit dem Mann und schließlich gab dieser nach. Boas kaufte das Feld von Noomi und weil er Rut so gerne mochte, heirateten die beiden.

Nach einiger Zeit bekamen sie einen Sohn und alle freuten sich sehr darüber. Besonders Noomi war überglücklich. Ihr Mann und ihre Söhne waren gestorben, doch nun hatte sie einen Enkel! Sie verbrachte viel Zeit mit ihm.

Später wurde dieser Sohn von Rut ein wichtiger Mann, er wurde sogar der Opa von König David. Gott hatte am Ende ihres Lebens wirklich gut für Noomi und Rut gesorgt.

Barbara Himmelsbach

Kopiervorlage

Buchstabensalat Rut

M 2

Insgesamt 12 Wörter sind versteckt: Elimelech, Noomi, Kiljon, Machlon, Rut, Orpa, Moabiterin, Ähren, Feld, Hochzeit, Enkel, Bethlehem. © Barbara Himmelsbach

Am besten markierst du die gefundenen Worte mit einem Buntstift.

Wie viele findest du?

A	X	K	I	L	J	O	N	F	D	R	H	D	H	S	I	R	D	J
H	V	B	E	D	F	D	O	S	P	D	Z	F	G	E	K	F	E	S
V	C	N	S	F	R	R	K	C	L	C	G	V	F	D	U	V	D	O
T	X	M	W	G	E	F	M	A	C	H	L	O	N	R	J	G	C	R
J	Y	Q	A	H	D	C	J	V	I	F	F	B	S	F	Z	B	H	P
U	Ä	W	Q	J	W	F	N	G	K	V	T	H	A	T	H	H	E	A
N	Ö	E	K	K	S	V	H	B	M	T	F	N	Q	G	T	N	F	Y
O	L	T	M	O	A	B	I	T	E	R	I	N	W	Z	G	J	V	M
O	K	T	J	L	Y	B	G	N	J	Z	S	M	E	H	R	M	V	H
M	J	Z	N	P	U	H	V	H	U	H	E	K	R	U	F	I	N	N
I	E	U	U	Ö	H	N	F	N	H	U	D	I	T	J	D	E	T	G
I	N	I	H	Ü	Z	J	C	J	Z	J	E	L	Z	I	C	W	E	B
M	K	O	Z	Ä	G	M	S	R	U	T	S	O	U	K	X	S	V	F
F	E	P	T	C	F	K	Ä	I	T	K	E	Ö	I	O	A	D	N	V
S	L	Ü	R	D	R	L	Ü	K	F	O	B	P	O	L	S	O	N	D
G	A	A	E	V	E	L	I	M	E	L	E	C	H	P	D	J	D	C
H	F	S	Ä	F	D	F	Ö	L	D	P	T	W	Ü	Ö	F	U	C	P
D	W	D	Ö	B	P	E	P	P	J	B	H	E	Ä	Ü	G	N	E	N
H	E	F	L	G	L	D	L	Q	G	G	L	D	Ö	D	H	O	H	O
Z	U	G	K	N	O	V	O	W	I	V	E	R	L	E	J	N	U	O
D	N	H	I	H	K	G	K	E	M	F	H	F	K	V	K	Z	Z	M
Q	R	Ä	U	M	I	N	I	D	K	D	E	T	J	F	O	F	B	I
W	S	H	O	C	H	Z	E	I	T	S	M	G	H	V	I	C	J	U
E	J	R	G	M	U	A	U	F	J	A	J	Z	G	G	U	E	F	H
R	T	E	F	K	H	W	H	T	B	X	U	H	F	N	Z	O	S	Z
Z	T	N	D	L	Z	S	Z	G	H	C	H	U	D	M	T	M	W	G
N	Z	Y	Q	O	T	E	G	T	Z	D	Z	J	S	U	R	S	A	T
I	R	X	M	R	G	D	T	G	G	G	G	M	X	M	E	E	C	R
P	E	C	N	F	E	R	R	Z	R	T	T	N	C	O	D	H	Z	F
X	S	V	B	R	D	T	G	H	D	Z	F	E	L	D	S	J	K	E